In Kürze



Kurzverzeichnis BEMA, GOZ und GOÄ – jetzt auch zum Download

In der *DFZ*-Novemberausgabe hat der Freie Verband Deutscher Zahnarzte (FVDZ) das überarbeitete und aktualisierte Kurzverzeichnis BEMA, GOZ und GOÄ mit Entscheidungshilfe zur richtigen Anwendung der GOZ beigelegt. Das kostenlose Heft *Mit uns können Sie rechnen*, das auch eine Gegenüberstellung GOZ–BEMA und Hinweise zur Vereinbarung nach § 2 GOZ enthält, ist ein hilfreiches Verzeichnis für die Rezeption. Wer sich zusätzlich zur Printausgabe das PDF herunterladen möchte, kann das jetzt tun – über diesen QR-Code. *red*



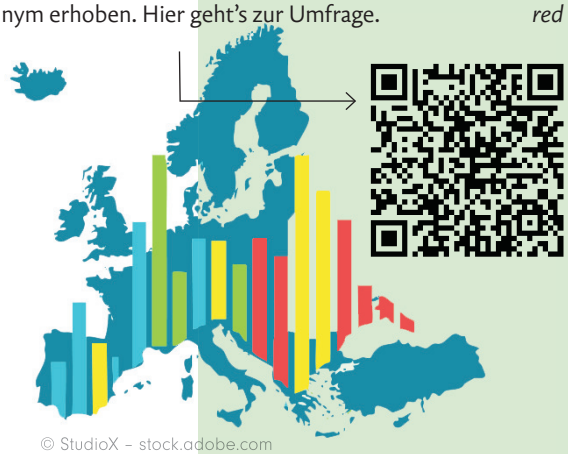
© James Thew – stock.adobe.com

Merry Christmas: 70 kostenlose Jahresmitgliedschaften

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) macht in seinem Jubiläumsjahr ein besonderes Weihnachtsgeschenk. Oder genau genommen sind es sogar 70 Überraschungen. Wer schon immer mal Mitglied im Verband werden wollte, aber die Vorteile eine FVDZ-Mitgliedschaft noch nicht so genau kennt, kann dies nun selbst erleben und ausprobieren. Wir verlosen 70 kostenlose Jahresmitgliedschaften für neue ordentliche Mitglieder. Die Teilnahme an der Verlosung ist mit einer persönlichen Empfehlung eines Mitglieds möglich.
Und so funktioniert's: Folgen Sie uns auf unserem Instagram-Kanal unter @fvdzev, und öffnen Sie das Türchen des Adventskalenders am 24. Dezember. An Heiligabend startet die Aktion, bei der ein FVDZ-Mitglied eine Zahnärztin oder einen Zahnarzt für die kostenlose Jahresmitgliedschaft vorschlagen kann – und das in der Zeit vom 24. Dezember 2025 bis 31. Januar 2026. Danach folgt die Verlosung.
Diese exklusive Aktion ist ein Dank an alle Interessierten und jene, die den Verband bereits unterstützen, für ein starkes Jubiläumsjahr. *mf*

Europaweite Umfrage zur Berufsausübung

Die Zahnärzteschaft spielt eine entscheidende Rolle in den Gesundheitssystemen vieler europäischer Länder, indem sie eine umfassende Prävention von Mundkrankheiten sowie qualitativ hochwertige Behandlungen bietet und die allgemeine Mundgesundheit fördert. In jüngerer Zeit kann jedoch eine merkliche Veränderung in der Struktur der Berufsausübung festgestellt werden, getrieben durch den zunehmenden Einfluss von privaten Investoren oder Private Equity im Gesundheitssektor. Diese Entwicklung wirft wichtige Fragen hinsichtlich der langfristigen Auswirkungen auf Umfang, Durchführung und Qualität der zahnmedizinischen Versorgung und die Berufswahl junger Zahnärztinnen und Zahnärzte auf. Um ein vollständiges Bild der aktuellen Lage und ihrer Implikationen für die Zukunft zu erhalten, führt die European Regional Organisation (ERO) der World Dental Federation (FDI) eine Studie durch. Sie soll dazu beitragen zu verstehen, wie junge Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre Arbeitsumgebung wahrnehmen und welche Faktoren ihre beruflichen Entscheidungen beeinflussen. Die Umfrage dauert nur wenige Minuten. Die Antworten werden anonym erhoben. Hier geht's zur Umfrage. *red*



© StudioX – stock.adobe.com

Glühwein, Spätzle und Kufen – 200 Studierende bei Vorweihnachtsfeier

Bereits zum elften Mal haben der FVDZ-Landesverband Sachsen und die Deutsche Ärzte Finanz (DÄF) Zahnmedizinstudierende zum beliebten vorweihnachtlichen Treffen mit Eislaufen, Essen und Getränken eingeladen. Gut 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Unis in Leipzig und Dresden waren Ende November auf dem Konzertplatz Weißer Hirsch in Dresden dabei. Die Leipziger wurden mit einem gecharterten Bus zum Event und danach wieder nach Hause gebracht. Für gute Stimmung musste niemand sorgen, die Studis hatten sowohl draußen auf der Eisfläche und an den Imbissbuden als auch drinnen in der rustikalen Blockhütte sichtbaren Spaß. Unter ihnen einige, die gerade ihr Examen bestanden und demnach einen guten Grund zum Feiern hatten. Extra aus der Bundeshauptstadt angereist waren auch drei Mitarbeiter der FVDZ-Geschäftsstelle in Berlin. Geschäftsführer Ralf Rausch begrüßte den Nachwuchs im Namen des Verbandes, genauso wie Dr. Andreas Huth und Cornelia Otto aus dem Vorstand des Landesverbandes Sachsen. *mf*









Evidenz wichtiger denn je

Der Anspruch des Patienten auf eine Behandlung nach aktuellem Kenntnisstand und damit auf Grundlage vertrauenswürdiger wissenschaftlicher Evidenz sei „bis heute nicht immer sichergestellt“, sagt Cochrane-Deutschland-Direktor Prof. Dr. Jörg Meerpohl. Indes sei eine evidenzbasierte Gesundheitsversorgung angesichts des Milliardendefizits der gesetzlichen Krankenkassen heute wichtiger denn je. „Wir müssen dafür sorgen, dass das knappe Geld für jene Therapien oder Untersuchungen ausgegeben wird, die erwiesenermaßen am besten helfen. Und das geht nur, wenn wir wirklich wissen, was wirkt – und was eben nicht.“ Laut Cochrane würden Übersichtsarbeiten zu wenig mit öffentlichen Fördergeldern unterstützt, das ginge zulasten medizinischer Leitlinien. Häufig blieben klinische Studien weltweit unveröffentlicht, und damit würden Forschungsgelder verschwendet und die Faktenlage verzerrt, weshalb Studien registriert und zeitnah veröffentlicht werden sollten. Auch sollten Publikationen frei zugänglich und verständlich formuliert sein, sei es für Patienten, Politiker oder Sachkundige des Gesundheitssystems. *pad*

Burn-out verschärft den Ärztemangel

Wer als Mediziner beruflich erschöpft ist, plant häufiger einen früheren Ruhestand. Zu diesem Ergebnis kommt eine bei BMC Public Health publizierte Untersuchung des Instituts für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health der Universität Leipzig im Auftrag der Landesärztekammer. Für die Studie wurden 2020 und 2024 insgesamt 320 in der Patientenversorgung tätige Ärztinnen und Ärzte aus Sachsen befragt. Rund 40 Prozent der Befragten gaben zu beiden Zeitpunkten an, frühzeitig in den Ruhestand gehen zu wollen. Besonders auffällig: Ein Anstieg des Gesamt-Burn-out-Werts erhöhte die Wahrscheinlichkeit, den Renteneintritt vorziehen zu wollen, um zwölf Prozent. Dr. Franziska Jung, Erstautorin der Studie, sagt: „Wer dauerhaft an seine Belastungsgrenzen stößt, zieht sich früher aus dem Beruf zurück – und das verschärft den Ärztemangel zusätzlich.“ *pad*

